

SDG Business Forum 2021–22

Mit Digitalisierung Zugang zu SDG-Märkten eröffnen

Executive Summary

1. Das SDG Business Forum

Bei der Umsetzung der Agenda 2030 rückt die österreichische Außenwirtschaftspolitik die österreichischen Unternehmen in den Fokus und will die Umsetzung der Agenda 2030 auf Basis der Stärken der österreichischen Wirtschaft global vorantreiben.

Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen verpflichten sich alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auf die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten. Auch die Außenwirtschaftsstrategie 2018 nimmt Bezug auf "Nachhaltige Entwicklung als Chance für Unternehmen und Standort".



Vor diesem Hintergrund etablierte das Wirtschaftsministerium 2017 als Leuchtturm-Projekt die Plattform SDG Business Forum – Österreichs Wirtschaft und die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung.

SDG Business Forum 2021-22 - Mit Digitalisierung Zugang zu SDG-Märkten eröffnen

Das BMAW legte den Schwerpunkt des SDG Business Forums 2021-22 auf die Rolle digitaler Technologien bei der Entwicklung und Anpassung von Geschäftsmodellen und Produkten zur Realisierung der Agenda 2030. Im Fokus stand der Dialog zwischen österreichischen Unternehmen, mit dem Ziel, Einblicke in deren Herausforderungen bei der SDG-Umsetzung in Kontext mit Innovation und Digitalisierung zu erlangen. Dazu wurde der Frage nachgegangen, wie österreichische Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unter Einbeziehen digitaler Technologien auch in Low-Income-Ländern zu den SDG beitragen und gleichzeitig neue Marktchancen nutzen können.

Das SDG Business Forum 2021-22 verfolgte die folgenden Ziele:

- **Potenziale aufzeigen** Digitalisierung und Adaptierung von Geschäftsmodellen schaffen SDG-Marktchancen
- **Wissen vermitteln** Unternehmen und Stakeholder in den Bundesländern/auf regionaler Ebene auf Markt- und Innovationspotenzial der SDGs in Entwicklungs- und Schwellenländern aufmerksam machen
- **Unternehmen vernetzen** Vernetzung österreichischer Unternehmen zur Lösung von Herausforderungen in SDG-Märkten
- **Kräfte bündeln** Intensivierung der Partnerschaft von Wirtschaft und Entwicklung (vgl. Außenwirtschaftsstrategie) für den österreichischen SDG-Beitrag
- **Dialog fördern** Förderung des Austauschs zwischen österreichischen Unternehmen und Stakeholdern
- **Aus Erfolgsgeschichten lernen** Internationale sowie regionale Good-Practice-Beispiele als Orientierung für die Mobilisierung der Wirtschaft für globale nachhaltige Entwicklung

Damit trägt das SDG Business Forum 2021-22 insbesondere zu folgenden Zielen der österreichischen Außenwirtschaftsstrategie bei:

- **SDG für wirtschaftlichen Erfolg nutzen**
- **Innovationspotenziale nachhaltiger Entwicklung vermitteln**
- **Dialog zwischen Wirtschaft und Entwicklung verstärken**

- **Österreichische Stärken auch außerhalb der klassischen Exportmärkte umsetzen**
- **Digitalisierungsprozess in österreichischen Unternehmen fördern**

Im Rahmen des SDG Business Forums 2021-22 hat das BMAW den Dialog mit heimischen Unternehmen und Stakeholdern aus öffentlichen Institutionen, Verwaltung und Zivilgesellschaft gesucht und zum Austausch mit internationalen und nationalen Expertinnen und Experten eingeladen, um in weiterer Folge konkrete Handlungsoptionen zu identifizieren, die den Beitrag österreichischer Unternehmen zu nachhaltiger globaler Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 und der österreichischen Außenwirtschaftsstrategie unterstützen können. Das SDG Business Forum 2021-22 berücksichtigte die weiterhin dynamischen Rahmenbedingungen in Folge der COVID-Pandemie und adressierte den revidierten Bedarf heimischer Unternehmen in diesem Kontext. Das BMAW stellte sich als Ansprechpartner für Unternehmen zum Wiederaufbau internationaler Wertschöpfungsketten und zur Entwicklung neuer SDG-Märkte im Sinne der Außenwirtschaftsstrategie zur Verfügung.

2. Dialog mit österreichischen Unternehmen

Das BMAW führte Gespräche mit Stakeholdern und Vertreterinnen und Vertreter österreichischer Unternehmen. Dazu zählen ein Stakeholder-Vernetzungstreffen, ein Unternehmens-Roundtable und 9 Interviews mit Expertinnen und Experten, in denen die folgenden Fragestellungen diskutiert wurden:

- Inwiefern werden die SDG in Unternehmen berücksichtigt und in welchen Bereichen sind diese bereits integriert?
- Werden globale Nachhaltigkeitsherausforderungen in Low-Income-Ländern als Geschäftschance für österreichische Unternehmen gesehen?
- Wie können Unternehmen zur Umsetzung der Agenda 2030 in Entwicklungs- und Schwellenländern beitragen und zugleich Wettbewerbsvorteile aufbauen?
- Wo liegen unternehmerische Hindernisse bei der strategischen Auseinandersetzung mit den SDG und wie können diese überwunden werden?
- Welche Bedeutung haben die SDG für den Innovationsbereich von Unternehmen? Wie kann das Bewusstsein für Innovationspotenzial erhöht werden?
- Welche Rolle und Bedeutung haben die Nutzung digitaler Technologien und die Anpassung von Geschäftsmodellen für die Realisierung von nachhaltigen Geschäftschancen?

- Welche Rolle spielen Innovationskooperationen im internationalen Nachhaltigkeitskontext?

3. Multistakeholder Foren mit Bundesländerfokus

SDG Business Forum im Rahmen des OÖ Zukunftsforum 2022

Kann eine Industrieregion nachhaltig sein? Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweitägigen Zukunftsforums der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria (8.–9. März 2022). Den Auftakt zum OÖ Zukunftsforum bildete ein SDG Business Forum. Bundesministerin Margarete Schramböck betonte in ihrer Eröffnungsrede, dass Nachhaltigkeit zentral für zukunftsfähiges Wirtschaften und eine Chance für den Wirtschaftsstandort Österreich und speziell den Industriestandort Oberösterreich sei. Katrin Muff, Direktorin des Schweizer Institute for Business Sustainability, betonte in ihrer Keynote, dass Unternehmen durch neuartige Innovationsansätze globalen Nachhaltigkeits Herausforderungen mit ihren Kernkompetenzen begegnen und zugleich ihre eigene Marktposition stärken können. Stephanie Unterrieder, Leiterin der Public-Private Partnership Programme beim Tiroler Medizintechnikunternehmen MED-EL, zeigte in ihrer Keynote, wie verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln in Low Income-Ländern in gleichzeitig gesellschaftlichem und unternehmerischem Nutzen resultieren kann. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Johann Lefenda, Leiter der oberösterreichischen Zukunftsakademie, Tanja Spennlingwimmer, Leiterin Investoren- und Standortmanagement bei Business Upper Austria, und Peter Bartsch, Senior Advisor Sustainability beim Zellstoff- und Faserproduzenten Lenzing AG, wurde auf die Erfolgsfaktoren eingegangen, um Geschäftsmodelle mit SDG-Fokus zu entwickeln und auch international umzusetzen. Um Nachhaltigkeit in alle Abteilungen zu bringen, braucht es Überzeugungsarbeit, langfristiges Denken und das Commitment der Führungsebene. Zudem wurde thematisiert, wie auch Klein- und Mittelunternehmen mit Lösungen für globale Nachhaltigkeits Herausforderungen geschäftliches Neuland betreten können.



Der Workshop des SDG Business Forums am Nachmittag bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, mit Design Thinking Methoden anhand einer konkreten SDG-Herausforderung in einem Low Income-Land Einblicke in neue Märkte zu gewinnen und marktbasierete Lösungen zu skizzieren. In dem vierstündigen Workshop nahmen sich die Teilnehmenden der Frage an, wie Kunststoffverpackungen in Thailand reduziert, wiederverwendet oder recycled werden können. Die Teilnehmenden veranschaulichten erste Lösungsansätze in selbstgebastelten Modellen und zeigten den Beitrag zur Agenda 2030 auf.

SDG Business Forum im Rahmen des steirischen Exporttag Light

Beim steirischen Exporttag Light am 21. Juni 2022 in der Wirtschaftskammer Steiermark in Graz fand ein SDG Business Forum als Workshop zum Thema „Mit Nachhaltigkeit Zugang zu neuen Märkten“ statt. Ana Moreno, Geschäftsführerin des Grazer Beratungsunternehmens Pro Sustainability, thematisierte in ihrem Impulsvortrag das Geschäfts- und Innovationspotenzial globaler nachhaltiger Entwicklung, speziell in Low Income Ländern. Sie betonte, dass die SDG die positive Rolle von Unternehmen als Problemlöser statt als deren Verursacher hervorheben. Andreas Kunter, Prozess- und Produktmanager des steirischen Maschinenbauunternehmens Komptech, berichtete in seinem Vortrag von der Geschäftstätigkeit des Spezialisten für mechanisches und biologisches Abfallrecycling in Ghana. Damit Komptech den lokalen Ansprüchen gerecht wird, ist die Anpassung von Technologien und Geschäftsmodellen an die Gegebenheiten notwendig.



In der anschließenden Diskussionsrunde mit Edith Predorf, Wirtschaftsdelegierte in Nairobi, Bernhard Puttinger, Geschäftsführer des Green Tech Clusters, und den beiden Vortragenden wurde das Geschäftspotenzial von nachhaltigen Unternehmenslösungen außerhalb der klassischen Exportmärkte thematisiert. Mit Beispielen aus ihrer täglichen Praxis in Kenia zeigte Edith Predorf, dass österreichische Unternehmen in Bereichen wie Wasser und Siedlungshygiene über marktrelevante Expertise verfügen. Bernhard Puttinger ergänzte, dass sich viele Unternehmen in für nachhaltige Entwicklung relevanten Sektoren aufgrund des Europäischen Grünen Deals auf europäische Märkte konzentrieren. Abschließend wurde betont, dass die Erreichung der SDG und Geschäftschancen Hand in Hand gehen können.

4. Take-aways

Im Rahmen des SDG Business Forums 2021-22 wurden folgende Anregungen für zukünftige Aktivitäten des BMAW in Kontext mit der Außenwirtschaftsstrategie 2018 sowie Agenda 2030 in den folgenden oben genannten Bereichen abgeleitet:

- Durch zielgruppenorientierten Dialog **Bewusstsein für das Geschäfts- und Innovationspotenzial der SDG** für österreichische KMU schaffen.
- Unterstützung und Begleitung von KMU bei der **Integration der SDG in die Unternehmensstrategie**.
- **Schwerpunktsetzung von Förderinstrumenten** auf Innovationen mit SDG-Fokus.
- **Orientierungsangebote für KMU** bei der Identifikation von Unterstützungsangeboten (KMU-Kompass)

- Verstärkte **Zusammenarbeit mit Clustern und Kooperationsnetzwerken** zu internationalen SDG-Themen.
- Physische und virtuelle **Austauschtreffen und -plattformen**.
- Aufbereitung und Kommunikation von Good-Practice und **Austausch zu Erfolgsmodellen**.